

Bericht

von dem

Waisen-Hause zu Dresden,

Auf das Jahr

Vom 23. Februar. 1755. bis wieder
dahin 1756.



Es ist nicht unbekandt, daß so gar Welt-Weise da-
für gehalten, man rede ganz unanständig von G^ott,
wenn man sagen wolle, er bekümmere sich anderer-
gestalt, als nur gleichsam en Gros, um die Welt,
und sorge auch für das Geringe. Sonder Zweifel
haben solche Leute nicht erwogen, daß der allein voll-
kommene G^ott durch eine allgemeine und alles durchdringende
Aufmerksamkeit nicht ermüdet werde. Wie er in der Schöpfung
derer herrlichsten Gestirne und des Erdbodens seine Allmacht geof-
fenbahret hat, so hat er seine Weißheit in dem Bau der kleinsten
Pflanze und des kleinsten Würmchens uns vor Augen geleyet, und
wie seine Vorsorge das ganze erhält, so erstrecket sie sich auch auf
alle Theile desselben, ja sie ist eben um deswillen göttlich, weil kei-
ner

X

ner Creatur Kräfte und Begriffe darzu hinlänglich und vermögend sind, sie ist auch schlechterdings nothwendig, weil alle vergängliche Dinge sonst alle Augenblicke ihren Untergang in sich selbst finden würden.

Diese allgemeine und ins besondere auf das geringe schauende Vorsorge Gottes zu preisen, treten die armen Waisenkinder, die geringsten im Volk, anieho vor unsere Thüre. Sie danken Gott, der in dem Wohlergehen derer hiesigen Einwohner Wege zu ihrer Erhaltung erwehlet und gebahnet hat. Und wie sie dem Vater, von welchem alle gute Gaben kommen, die Farren ihrer Lippen opfern, also beten sie auch für diejenigen, welche er zu Werkzeugen seiner Vorsorge gebrauchet hat.

Die vor dem Jahre empfangene Wohlthaten aber sind nicht nur zum Unterhalt wirklicher armen Vater- und Mutterlosen Waisen, sondern auch zur Zucht und Besserung böser und ruchloser Jugend, die ihren Eltern nicht folgen wollen, oder selbige im Grabe noch beschimpfet haben, angewendet und demnach von 23. Februar. 1755. bis zum 22. Febr. des ietztlauffenden Jahres verpfleget worden.

1. Prediger und Catecheta bey der Kirche.
2. Informatores.
 1. Lehrmeisterin vor die Mägdgen.
 1. Werkmeister vor die Knaben.
 1. Köchin.
 2. Wärterinnen, und
 1. Zuchtmeister vor die Züchtlinge.

Ferner:

Ferner :

52. **Waisenknaben**, davon
3. auf Handwerke gekommen,
2. zu Diensten gelanget,
1. denen Seinigen abgefolget worden,
2. gestorben,
44. annoch vorhanden.
37. **Waisenmägden**, davon
3. zu Diensten gelanget,
1. denen Ihrigen abgefolget worden,
33. annoch vorhanden sind.
97. **Züchtlinge**, davon
12. Auf Landesherrl. Allernächste Befehle in die Zucht genommen worden, hiervon aber
3. nach und nach dimittiret worden,
1. Schwangerschaft halber ins Lazareth gebracht worden,
8. annoch vorhanden sind.
50. Auf E. E. Raths Verordnung eingeliefert, hiervon aber
45. nach und nach dimittiret worden,
1. gestorben, und in die Königl. Anatomie geliefert,
1. wegen Verdacht, Feuer angelegt zu haben, zur Inquisition in die Frohnfeste abgefolget worden,
3. annoch vorhanden sind.
32. Von E. E. Stadtgerichte in die Zucht gegeben, davon
30. nach und nach dimittiret worden,
1. gestorben, und
1. annoch vorhanden ist.
1. Von E. E. Ober- Vormundschafts- Deputation zur Verwahrung gegeben, so aber wiederum frey gelassen worden.
2. Von denen Ihrigen in die Zucht gegeben, davon
1. entlaufen und
1. dimittiret worden.

X 2

Wohl.

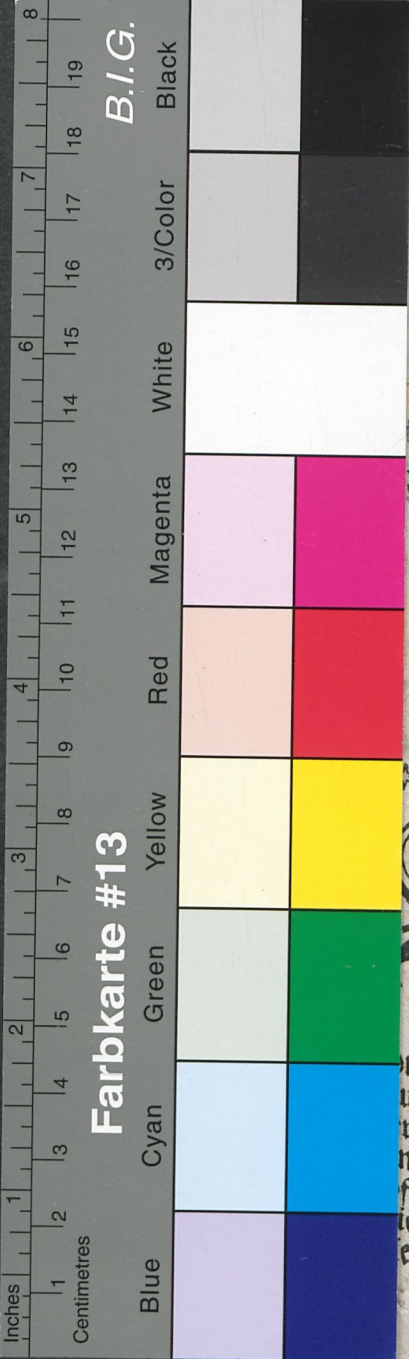




Sobleingerichtete Waisen- und Armen-
häuser sind ein großes Kennzeichen
des blühenden Wohlstandes einer
Stadt. Solche Kennzeichen laße Gott ferner
in Dresden bestehen! Er laße unter der gesege-
neten Regierung und bey langen Leben **Ihro**
Königl. Maj. unsers Allergnädig-
sten Landesherrn, so wohl bey höchster
Glückseligkeit des **Aller-Durchlauchtig-**
sten Königlichen Churhauses,
die Nahrung derer hiesigen Einwohner sich meh-
ren, und bereite ferner in selbigen Wege zu
Versorgung der Armen, **Fuſtapsen** seiner, auch
auf das geringe achtenden göttlichen **Vorsorge!**

Dresden, den 22. Febr. 1756.





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Gericht
von dem
Waisen-Hause zu Dresden,
Auf das Jahr
vom 23. Februar. 1755. bis wieder
dahin 1756.



Es ist nicht unbekandt, daß so gar Welt-Weise da-
für gehalten, man rede ganz unanständig von Gott,
wenn man sagen wolle, er bekümmere sich anderer-
gestalt, als nur gleichsam en Gros, um die Welt,
und Sorge auch für das Geringe. Sonder Zweifel
haben solche Leute nicht erwogen, daß der allein voll-
kommene Gott durch eine allgemeine und alles durchdringende
Aufmerksamkeit nicht ermüdet werde. Wie er in der Schöpfung
seiner herrlichsten Gestirne und des Erdbodens seine Allmacht geoffen-
bahret hat, so hat er seine Weisheit in dem Bau der kleinsten
Pflanze und des kleinsten Würmchens uns vor Augen geleyet, und
wie seine Vorsorge das ganze erhält, so erstrecket sie sich auch auf
die Theile desselben, ja sie ist eben um deswillen göttlich, weil kei-
ner

X